

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

168 (22.7.1930) Sozialistisches Jungvolk



# Sozialistisches Jungvolk



## Ein brutaler Schlag gegen die Kinderfreunde in Bayern

Die bayerischen Bürgerblockparteien haben Arm in Arm mit den Nationalsozialisten durch einen im Landtag gegen die Stimmen der Sozialdemokratie gefassten Mehrheitsbeschluß die Kinderfreundebewegung in Bayern erschlagen.

Der brutal geführte Schlag, der nach den Erklärungen seiner Urheber sich gegen die Sozialdemokratie im allgemeinen richten soll, wurde seit Monaten sorgfältig vorbereitet und wurde geboren aus der unbemerklichen Konkurrenzpolitik der bürgerlichen Gesellschaft vor dem ständigen Wachstum der Kinderfreundebewegung in Bayern. Der zur Bayerischen Volkspartei gehörende bayerische Kultusminister hat offen ausgesprochen, wer die Kultusminister für die Unterdrückung der Kinderfreunde sind, als er erklärte, daß das Ministerium zur Stellungnahme gezwungen wurde durch die Klagen der höchsten Oberbehörden und der katholischen Schulorganisationen. Außer der Vorabsicht ist bemerkenswert, daß vor Jahresfrist ein nationalsozialistischer Abgeordneter im Landtag mühevolle Verleumdungen gegen die Kinderfreundebewegung ausstreute. Der Kultusminister erklärte damals, daß auch ihm derartige Klagen ausgingen seien, weshalb er den Dingen nachgehen werde. Die sozialdemokratische Fraktion erwiderte das Ministerium daraufhin um Mitteilung der Unterlagen für eine solche Stellungnahme des Ministeriums. Diese Unterlagen stellte das Ministerium Ende November vorigen Jahres zur Verfügung. Sie bestanden im wesentlichen aus Zitaten der sozialistischen Erziehungsliteratur, die mit der Bewegung der Kinderfreunde in gar keinem oder nur in ganz losem Zusammenhang stehen. Tatsächliche Mißstände, die gegen Recht und Gesetz verstoßen, konnte die ministerielle Statistik überhaupt nicht anführen. Dem bayerischen Landesauswahlsrat der Kinderfreunde fiel es deshalb auch nicht schwer, die sogenannten Unterlagen des Kultusministeriums zu entwirren. Unter völliger Mißachtung dieser Gegenargumente stellte das Ministerium dennoch für eine weitere Durchführung der Beteiligung von Volksschulkindern an den Veranstaltungen der Kinderfreunde Bedingungen auf, die ultimativen Charakter trugen, denn den Bestimmungen war der Zufall anhängig, daß die Unterrichtsverwaltung nur bei ihrer bedingungslosen Annahme und strengen Einhaltung den Schulkindern weiterhin die Beteiligung an der Kinderfreundebewegung gestatten werde.

Die nach diesem Ultimatum noch geführten Verhandlungen der sozialdemokratischen Fraktion mit dem bayerischen Kultusministerium konnten natürlich nur noch formale Bedeutung haben. Der Kampf wurde schließlich öffentlich im Parlament ausgetragen werden, wobei von vornherein feststand, daß der Unterrichtsminister von der reaktionären Landtagsmehrheit abgedrängt werden würde.

Am Freitag wurde die ganze Frage bei der Beratung des Unterrichtssetzes im Ausschuss von dem Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion aufgeworfen und drei Stunden lang eingehend behandelt. Das Ergebnis war die Annahme eines von dem Führer der Bayerischen Volkspartei, dem Dr. v. d. Hoff, vorgelegten Antrages, der die Haltung der Unterrichtsverwaltung gegen die Kinderfreundebewegung billigt. Sämtliche bürgerliche Parteien stimmten dem Antrag mit kaum verborgener Freude zu, nachdem ihre Führer vorher ihrem geradezu infernalischen Schrei gegen die Kinderfreundebewegung und die ganze sozialistische Jugendbewegung rücheltlos Ausdruck gegeben hatten.

Die unmittelbare Folge dieser Aktion, die in etwa 14 Tagen sämtliche auch ihre Sanktion durch den Beschluß des Plenums des Landtages erhalten wird, ist das ministerielle Verbot der Beteiligung der Kinderfreunde an den Veranstaltungen der Kinderfreundebewegung in Bayern.

## Bergarbeiter-Jugend-Treffen

Am Sonntag begann in Breslau mit einem freigeistlichen Jugendtreffen die 27. Generalversammlung des Bergbauindustrieller-Verbandes. Mit der Jugend fanden sich Tausende alter Kämpfer in der Jahrbuchersalle zusammen. Durch das Rot der unschätzbaren Fahnen blüht sprühender Trauerflor, der die Opfer der Dörsdorfer Katastrophe ehrt. Im Namen des Verbandes dankt der 1. Vorsitzende, H. J. E. M. a. n. n. in warmen Worten der Opfer von Dörsdorf, Deixdorf, Büschel, Vizepräsident der Bergarbeiter-Internationale überbrachte die Grüße der ausländischen Verbände.

Die feierliche Eröffnung des Verbandstages war in ihrem ersten Teil dem Gedächtnis der Dörsdorfer Opfer gewidmet. In den beiden letzten Jahren hätten im preussischen Bergbau, so führte Hülsmann aus, 23 Unfallsfälle 250 Tote und 150 Verletzte gefordert. Wenn sich jetzt das ganze Volk wehrmühsoll vor den Opfern weigere, so werde seinem Familienvater das Leben zurückgegeben. Würde man den Lebenden nur den sechsten Teil der Anerkennung schenken und die Lebensbedingungen der Bergleute besser als jetzt. Alle Kräfte müßten angezogen werden, um die Arbeitsbedingungen für die Bergarbeiter zu verbessern und die Attraktivität durch die Rationalisierung abzubauen. Die Arbeitszeit zu verkürzen. So würden die Toten des Bergbaues am besten geehrt.

Der zweite Teil des Bergarbeiterverbandes, Schmidt, beantragte im Anschluß an die Trauerfeier die 150 Delegierten der Generalversammlung und die Gäste. Am Schluß des Tages, so führte Schmidt weiter aus, sei das ganze deutsche Reich härtlich interessiert. Der einzige Lichtstrahl der letzten Zeit, die Rheinlandsammlung, sei mit dem Wert der Gewerkschaften. Sie hätten sich in schwerster Zeit immer als erste Stütze der Sozialisten erwiesen. Jetzt sollte es eine Verfassungskonferenz bezüglich der Sozialisten zu suchen, um mit den 25000 organisierten Kollegen wieder in Verbindung zu kommen. Die Lösung könne nur so erfolgen, daß die Gruben an ihre früheren Besitzer zurückgegeben werden. Jeder Versuch, einen Lohnstreik im Bergbau durchzuführen, werde den härtesten Widerstand der Bergarbeiter und Organisations finden. Der Weg aus der Wirtschaftskrise müsse auf die Stärkung der Kaufkraft des arbeitenden Volkes hinauslaufen. Die Bergarbeiter würden die bevorstehenden schweren Kämpfe bestehen, wenn sie einig seien.

## Aus der Organisation

### Wieher ein neuer Mitkämpfer!

Am vergangenen Freitag fand in Weingarten bei Durlach die Gründungsversammlung der Sozialistischen Arbeiter-Jugend Gruppen notwendig ist. So fanden sich auch in Weingarten am Freitagabend eine ganze Anzahl jugendlicher im Röhle ein, um einen Vortrag des Kreisleiters der SAJ zu hören: Aufgaben und Ziele der SAJ. Mit kurzen kräftigen Strichen skizzierte er die Geschichte des Verbandes, und dann gleich auf die Aufgaben in der Gegenwart zu sprechen zu kommen. Anschließend konnte der Genosse Schmiezer die Gründung vornehmen. Alle anwesenden Genossen ließen sich freudig als Mitglieder aufnehmen, jedoch einer

## Herrenmoral

R. W. Von der Moral und ihren Geleiten glaubt man im Volk gemeinhin, daß sie für alle Menschen in gleicher Weise bindend seien, daß alles Tun demselben moralischen Bemessungsmaßstab unterliege. Ein Blick in die Sittengeschichte belehrt uns indes über die Möglichkeit des Nebeneinanderbestehens mehrerer Moralen in einem und demselben Volk. Namentlich sieht man, daß die jeweils herrschende Schicht sich immer das „Recht“ herausnimmt, sich von den Fesseln der gemeinlichen Moral zu lösen und ihr Tun und Lassen nach eigenem Gutdünken zu regeln. Die Tatsache einer besonderen „Herrenmoral“ bestand schon lange, ehe Friedrich Nietzsche sie in eine philosophische Formel faßte und sie auf sich, wodurch er sich den von Franz Mehring geprägten Titel des „Philosophen des Ausbeutertums“ mit Recht verdienen konnte. Dennoch bleibt die Tat Nietzsches etwas Ungeheueres und in seinen Auswirkungen Schändliches, weil er allen denen, die sich der Volksmasse gegenüber als Herren und Befehlende fühlen, es auf Grund politischer oder ökonomischer Machtmittel, das einseitige Kräftepaar für ihr volksfeindliches Treiben in die Hand gab, daß er ihnen ein moralisches Recht zusprach zu allem dem, was sie im Inneren ihres Serpens doch vielleicht mit etwas Gewissen und Schamgefühl taten. Nietzsche hat den modernen Herrenmenschen Lursüßigkeit gemacht, und da wir nicht selten bei Wirtschaftsbaren oder Rechtspositivisten auf Ausdrücke eines uns in seiner Brutalität unerträglichsten Herrenstumpfes stoßen, dürfte sich für den jungen Sozialisten ein Blick auf einige Grundzüge dieser Herrenmoral wohl lohnen.

Nach Nietzsche soll es seit alters her die Menschen in zwei Klassen: geborene Sozialisten und geborene Individuen geben. Die Moral des Aristokraten, die Stellung war aber nicht auf der Seite der Masse, die ihm „gemein und elendhaft unform“ dünkte, sondern er trat zu der aristokratischen Herrenmoral. Er kämpfte den Kampf in sich durch, den Entscheidungskampf zwischen dem sozialistischen demokratischen, den christlichen nach seiner Meinung, und den aristokratischen Herren, die die Entscheidung fiel in ihm zugunsten der aristokratischen Werte. (Haben sie, Nietzsche als Erzieher.) Von dieser erklimmen Plattform aus verweist Nietzsche die „schändliche moderne Gefühlsverweichung“ und das gelamte Christentum, das ihm nichts ist als ein „Stauenaufstand der Moral“, der vor dem blühenden Lande ausging, sich über das Abendland verbreitete und die dort herrschenden aristokratischen Werte vernichtete. Der „Antichrist“ Nietzsche gibt der christlichen Moral Recht, wenn „die höchste Möglichkeit und Macht des Topos Mensch niemals erreicht wird“. Die barbarischen Herrenmenschen der alten Zeiten, die „blonden Bestien“, deren Tatkraften seine Mittelermoral läßt, sind Typen nach Nietzsches Derselben. In „Jenseits von Gut und Böse“ scharf er eine handlungsreiche Sage: „Ein heiliges Feuer liegt voran mit in die Welt“ und bemerkt dazu: „Eine solche Art Menschen ist eben folgt darauf, nicht zum Mitleiden gemacht zu sein. Vornehm und Lasterer, welche so denken, sind am entferntesten von jener Moral, welche gerade im Mitleiden oder im Handeln für andere das Wesen des Moralischen liegt.“

So wird die christliche Moral für Nietzsche zu einer „Niedergangsform“, an der Europa zur Zeit krankt. Er verleiht sie mit der griechischen Heuberg Circe, die Menschen in Schweine verwandelt. Die Lehre von der Demut, Gleichheit, Sanftmut, Nächstenliebe, Barmherzigkeit ist von den Schwachen, Kranken, von den Sklaven zu ihrem Nutzen erfunden. Diese Moral ist die Moral des sinkenden Lebens, während die Herrenmoral die des aufsteigenden Lebens ist.

„Es muß Herren geben und muß Sklaven geben“, so präzisiert H. Reuber (Die philosophischen Weltanschauungen) Nietzsches Standpunkt. „Für diese mag die allgemeine Moral der Arbeitlosigkeit, Mitleidens, des Mitleids und der Schwäche gelten, aber für die Herren gilt sie nicht. Sie folgen ihrer eigenen Natur inständig und stehen jenseits von gut und böse. Das höchste Ziel ist die freie, nur sich selbst gehorchende Persönlichkeit.“

Nietzsche will den Herrenmenschen, den Kraftmenschen, „Schläge den Menschen nach dem Quantum Macht und Größe seines Willens“. Das Volk ist ihm in zwei Lager gespalten: Starke und Schwache. Die Herde ist Mittel, nicht mehr. Wer Macht hat, kann und soll befehlen, er findet schon die, welche gehorchen müssen. Wenn man die Sätze liest, mit denen Nietzsche sein Evangelium von „Wille zu Macht“ verkündigt und man hält so manche

schriftliche oder mündliche Äußerung von Rechtspositivisten daneben, so sticht die geistige Verwandtschaft in die Augen. Nichtsches Werke sind der Gedankensteinbruch für alle Volkseinde und Reaktionen. Ob sie ihn immer mit Recht für sich in Anspruch nehmen, steht dahin; traurig genug, daß sie sich auf ihn berufen können. „Wer darüber nachdenkt“, laut Nietzsche, „auf welche Weise der Topos Mensch zu seiner größten Kraft und Mächtigkeit gesteigert werden kann, der wird zu allererst begreifen, daß er sich außerhalb der Moral stellen muß.“ (Wille zu Macht.) „Unseren Machtmitteln und Gewalttätigkeiten ist auch der andere Gott aus der Seele hervorgegangen.“ Keine Gedanken drehen sich nicht um den Grad der Freiheit, sondern um den Grad von Macht, den einer oder der andere über andere oder alle üben soll.“ Sind das nicht Anweisungen für künftige Diktatoren? Man muß sich bloß noch vor Augen halten, daß der Parlamentarismus Nietzsche ein Dorn im Auge war, um seine Bedeutung als Waffenarsenal für die pulschlusterne Reaktion richtig einschätzen zu können.

Der harte Wille ist Nietzsche das wichtigste Kennzeichen des vornehmen Herrenmenschen. Sein überlegener Herrscherwille gibt ihm das Recht, andere zu beherrschen. Havenstein kommentiert diese Forderung mit reizvoller Komik folgendermaßen: „Man kann vornehm sein bei mäßiger geistiger Begabung, ja eine gewisse geistige Beherrschung, Gradlinigkeit und Langsamkeit scheint allem echten Adel eigen zu sein und gehört beinahe zu seinem Wesen.“ Also Trottelhaftigkeit ist eher eine Empfehlung als ein Hindernis für den Aufstieg des ablägen Herrenmenschen zum Beherrscher Deutschlands.

Ein weiteres Kennzeichen aristokratischen Übermenschen ist das Selbstgefühl, das dem damit Schaffenden die Überlegenheit über die Herde der „Mittelstufen“ sichert. Havenstein klärt uns über die zwei Arten des Selbstgefühls auf, die vornehm und die gemeine. „Unbedingt gehört ein hohes Selbstgefühl zur Vornehmheit. Es gibt ein Selbstgefühl, das im Laufe des Lebens gewonnen wird und sich auf vollbrachte Leistungen gründet. Ein solches, erworbenes Selbstgefühl ist nicht vornehm. Es sind nicht die Werke, sondern der Glaube, der hier entscheidend... das vornehmste Selbstgefühl bedarf keiner Stützen, braucht sich nicht selbst und anderen nicht erst zu beweisen.“

Vielleicht wird nun manchem Leser das gesteigerte Selbstbewußtsein junger bei den Rüstherren organisierten Rüstherren klar. Ohne Kenntnis von Nietzsches Herrenmoralideal bliebe einem dieses Wesen der neubourgeois nationalsozialistischen Jugend tatsächlich ein Rätsel. Wie die Herrenmenschen mit ihrer Moral unter ihresgleichen auskommen, darüber schreibt Dr. S. Reiter: „Die Herren sind nur den Gleichartigen ihrer eigenen Rasse, Achtung, ja Gehorsam schuldig, aber sobald sie den Fremden, den Sklaven vor sich haben, hört jede Rücksichtnahme auf. Da dürfen sie sich als losgelassene Raubtiere benehmen.“ Und er fährt mit Nietzsches Worten weiter: „Sie genießen da die Freiheit von allem sozialen Zwang, sie halten sich in der Wildnis schadlos für die Spannung, welche eine lange Einsichtnahme in den Frieden der Gemeinschaft gibt, sie treten in die Unschuld des Raubtiergemisses zurück, als frohlockende Ungeheuer, welche vielleicht von einer igeuchlichen Abfolge von Niederbrennung, Schändung, Folterung mit einem Lebermenschen und leuchtigen Gleichgewicht dazwischen, als ob nur ein Stubentisch vollbracht sei.“

Das alles ist Herrenmoral. Sie wird gelebt und wir sehen täglich Beispiele davon. Die Generation der heutigen Erwachsenen der besseren Klasse ist mit Nietzsche aufgezogen worden. Er war der Modellschriftsteller der liberalen Vera mit ihrem Persönlichkeitskult.

Männer wie Goebel, Biele, Krüger, v. Böhm, Ensel, Borlänger, R. M. Neuner wissen von dem überwältigenden Einfluß Nietzsches auf das Denken der deutschen Jugend zu erzählen. Und Max Geisler ist der Ansicht, daß Deutschland noch für geraume Zeit an dieser „Infection“ werde zu leiden haben. Es kann für einen Sozialisten nichts geben als schroffe Ablehnung einer Moral, von der jeder sich ein Hausbrot ins Gesicht des Sozialismus ist. Es gilt aber auch für unsere Jugend, sich mit der Denkweise unserer Genossen bekannt zu machen, denn in ihr, nicht in ihren materiellen Waffen, steckt ihre größte Gefährlichkeit. Die Lektüre Schopenhauers, hat man gesagt, macht die jungen Leute einseitiger; die Lektüre gewisser Werke Nietzsches macht sie wahrheitsliebend.

fortwärtigen Zusammenstellung des Funktionärkörpers nichts im Wege stand. Als Vorsitzender wurde der Genosse Walter Steinert gewählt, der jederzeit Auskunft über Näheres geben wird. Wir wollen nicht veräumen, es sei sehr interessant werden. Kommt alle und seid pünktlich. Freitag: Ab 18 Uhr auf dem freien Turnplatz Sporteln, ab 20 Uhr: Völkerausschau im Waldheim. Sonntag: Räucherkerzen in den Gruppenenden. Montag: Gymnastik in der Heidehölle.

## Wochenprogramm der SAJ

### Karlsruhe

Dienstag: Gruppe Ost: Fortsetzung des Frageabends. Wir fangen pünktlich an. Donnerstag: Gruppe West: Arbeitsgemeinschaft. Der Wille zur Gemeinschaft. Der Abend wird sehr interessant werden. Kommt alle und seid pünktlich. Freitag: Ab 18 Uhr auf dem freien Turnplatz Sporteln, ab 20 Uhr: Völkerausschau im Waldheim. Sonntag: Räucherkerzen in den Gruppenenden. Montag: Gymnastik in der Heidehölle.

### Daxlanden

Heute abend, Punkt 8 Uhr in der Halle Borritz: Rote Jugendzeitung, ihr Leben und Beruf. Es folgt ein guter Abend.

### Hinterheim

Am Mittwoch findet der erste Gruppenabend statt und zwar im Nebenraum des „Strich“. Wir fangen um 20 Uhr an.

### Durlach

Dienstag: Ältere Gruppe: Beteiligung am Vortrag von Dr. Rahn in der Volkshalle. Um 17 Uhr für die Durlacher Handballspiel gegen den Schußport. Mittwoch: Jüngere Gruppe: Kartenspielen. Donnerstag: Gemeinam: Körperübungen. Freitag: Trommeln und Pfeifen. Sonntag: Wanderung an den H. Bodenfeld.

### Weingarten

Am Mittwoch abend 19 Uhr Zusammenkunft im „Röhle“. Alle, die noch nicht bei uns sind, werden gebeten, dort zu erscheinen. Wir durchführen Organisationsarbeiten und unsere Arbeit.

Söllingen  
24. Juli: Diskussionsabend (Frageabend). 27. Juli: Frei. 31. Juli: Mitgliederversammlung.

Kotenfels  
Dienstag: Arbeitsgemeinschaft über „Das Mädel in der SAJ“. Freitag: Sport und Spiel. Sonntag: Wanderung nach dem Schürme. Räderrennen hierüber am Dienstag oder Freitag im Heim. Jugendgenossen und -genossinnen erwidern zahlreich und pünktlich in unseren Veranstaltungen.

## Kinderfreunde

Karlsruhe  
Rote Fellen (Ch und Süd): Mittwoch um 15 Uhr in der Heidehölle bringt aus Heidehölle und zur Vorbereitung für verlaufenes Material (Bausätze, Postkarten) mit. Samstag um 5 Uhr im Waldheim. Junge Fellen (Ch und Süd) um 3 Uhr im Jugendheim (West). Junge und Rote Fellen (West): Mittwoch um 4 Uhr an der Gutenbergschule. Wir gehen in die Heidehölle. Junge und Rote Fellen (Mühlburg): Samstag um 4 Uhr im Rinderhofen. Trammeler und Pfeifer: Donnerstag und Montag von 6-18 Uhr Übung im Heim. Wer mehr als zweimal fehlt, muß sein Spielzeug (Trommel und Pfeife) abgeben. Seid unbedingt pünktlich. Mittwoch: Mittwoch von 14-15 Uhr im Heim. Pfeifer: Donnerstag um 8 Uhr Vortragsübung im Heim. Selbstorganisierter: Alle Fellen, die sich mit ins Bettlager (Lager des Schweiß) abgeben, müssen am Mittwoch, den 23. Juli um 15 Uhr in der Heidehölle sein. Seid pünktlich.

Durlach  
Rote Fellen: Am Mittwoch, 6 Uhr, im Heim Zusammenkunft. „Ruckus haben“. Junge Fellen: Mittwoch, 3 Uhr, im Heim Zusammenkunft. Die Selbstorganisierter treffen sich am Samstag nachmittag um 3 Uhr im Heim zu einer 1/2stündigen Wanderung. Nachbarnpflichtung für diese Zeit mitbringen. Es ist Pflicht, daß alle mitgehen. Trammeler und Pfeifer: Freitag abend 6 Uhr Probe. Pfeifer: Donnerstag 8 Uhr Vortragsübung.

Kotenfels-Gaggenau  
Am Mittwoch Treffen im Heim. Am Samstag Sport und Spiel. Die Verbände mitbringen.

## Kadfahrer

Beleuchte das Fahrzeug bei Dunkelheit. Bring einen Rückstrahler an dem Fahrrad an